

Bericht Masterschaft 2024

Nach über zweijähriger verletzungsbedingter Segelabstinenz freute ich mich wieder auf eine Wiedereinstiegsregatta und ich wurde nicht enttäuscht. Schon die Begrüßung im UYCNs war äußerst freundlich, die Registrierung durch die Wettfahrtsleiterhelferinnen hat seit dem letzten Mal nichts an Charme eingebüßt.

Der erste Wettfahrttag war geprägt von leichtem (Kante-sitzen bis gelegentlich Ausreiten) konstantem Südwind, die Fronten waren rasch abgesteckt. Christoph (Marsano) weit voraus, dann Gregor (Jöbstl) und mit gehörigem Abstand und eng beisammen die restlichen 15 Teilnehmer. Ich fand es ja für die beiden Topsegler fad, so alleine, jeder für sich, weit vor dem Feld zu segeln. Das dürften sich die beiden auch gedacht haben, in der dritten Wettfahrt mischten sie sich unters Volk, was mir – hätte ich nicht das letzte Leebojenmanöver versemmt – einen Wettfahrtsieg beschere hätte können: So viele Konjunktive deuten an, ich wurde 2.

Der Wettfahrtsleiter Martl (Lehner) agierte wie einer, der genau weiß, worauf es Laser Seglern ankommt, er ist ja in der Laser Szene kein unbekannter. So erwischte er punktgenau den Moment, als der Wind für 15 Minuten ausließ, ordnete Startverschiebung an und brachte dann bei perfekt gelegtem Kurs eine schöne Wettfahrt in Abendstimmung zusammen.

Der zweite Tag versprach und hielt starken Südwind mit (der Neusiedlersee ist wieder gut gefüllt) erstaunlich hohen Wellen. Auf dem Weg zum Startschiff brach meine obere Ruderhalterung (ja Plastik altert in der Sonne auch ohne jedwede Benützung). Also mit wackeligem Ruder zurück, Boot slippen, Mast legen, aus dem Segelgewand, rein ins Auto und zum Maletschek, Ersatzteil besorgen (Plauderversuch von Helga etwas unfreundlich unterbunden – Entschuldigung), zurück zum Boot,

Ruderaufhängung austauschen, Mast stellen, Segelgewand anziehen, Boot slippen und zum Startschiff segeln. Das alles geht sich innerhalb einer Wettfahrt aus, sodass ich zur zweiten Wettfahrt zeitgerecht an der Linie war. Gefühlt war mein Puls aber höher als derjenigen, die diese erste Wettfahrt mitgesegelt sind, trotz ca 18 Knoten Wind. Sonst hat sich in der ersten Wettfahrt wenig getan, Christoph wurde erster, Gregor zweiter.

In der zweiten Wettfahrt frischte der Wind noch etwas auf, sodass man am Vorwind die Wellen gar nicht mehr aussegeln musste, sondern leicht überachterlich von Wellenkamm zu Wellenkamm sprang – herrlich. Ich konnte mich mit Gregor matchen, er war dann sogar so freundlich sich knapp vor der ersten Leetonne flach aufs Wasser zu legen, sodass ich dachte, jetzt hab ich ihn – aber er ist echt schnell, zuerst beim Boot aufstellen, dann beim Segeln auf der Kreuz. In der dritten Wettfahrt ließ der Wind dann nach, Martl hat den 1. Start früh genug angesetzt, sodass alles noch fair abging, als wir um ca 14.00 wieder an Land waren, war der Wind auch nur mehr ein Hauch.

Am dritten Tag gab es leichten, drehenden Nordwest Wind, der besonders unserem meteorologisch geschultem Atterseesegler Markus (Kerschbaum) entgegen kam, er konnte die Plätze 2 und 3 ersegeln. Trotz schwieriger Bedingungen lag der Kurs perfekt, die Wettfahrten waren fordernd aber fair. Einmal waren die beiden polnischen Segler, die versuchten mir den dritten Platz streitig zu machen, unmittelbar vor mir und an der Leeboje gab es eine riesige Schreierei unter ihnen, die ich natürlich nicht verstand, seglerisch kann sie jedenfalls nicht veranlasst gewesen sein (sie waren mehrere Bootslängen auseinander), vielleicht hat ja einer dem anderen die Frau ausgespannt – bei der Siegerehrung vertrugen sie sich jedenfalls wieder.

Gewonnen hat nach 9 Wettfahrten Christoph vor Gregor, beide ungefährdet, ich konnte trotz einem DNC einen Vorsprung vor zwei Polen retten.

Die Regatta hat mir wieder Lust auf mehr gemacht, perfekte Wettfahrtleitung, schönes Rahmenprogramm mit zwei Segleressen und einer Weinverkostung und faires aber forderndes Segeln bei schönen, unterschiedlichen Bedingungen.

Werner (Röggla)

AUT 206962